

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 13

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

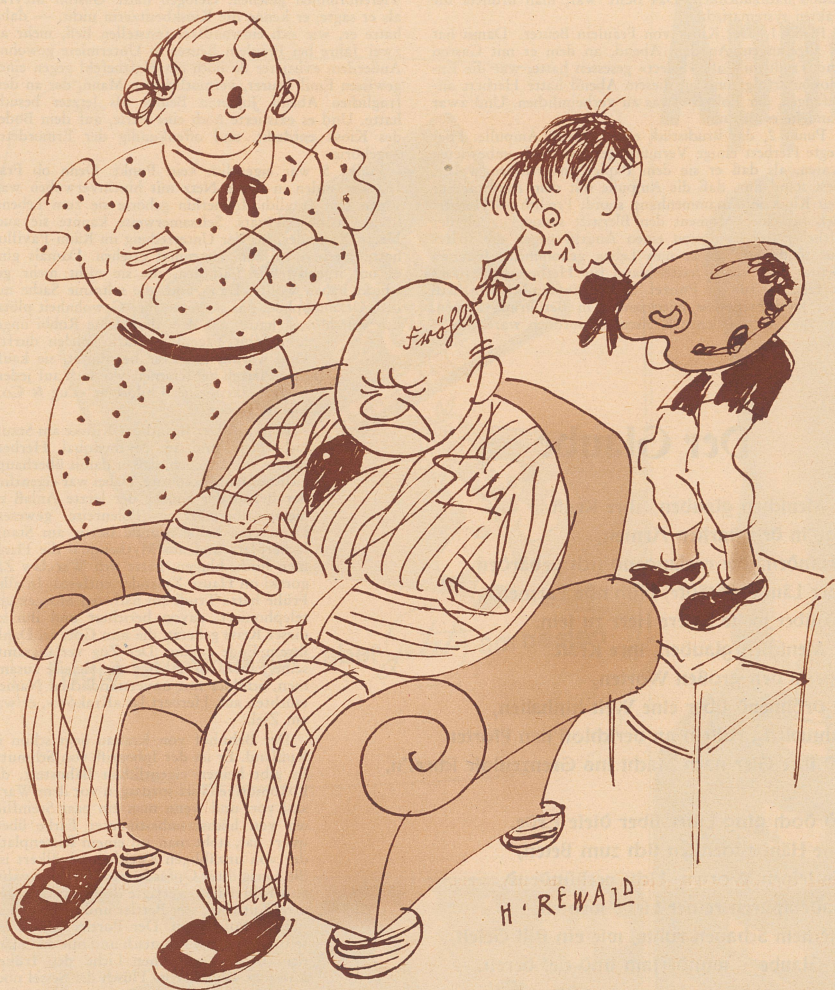
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Die FIFTE Seite



H. REWARD

«Das Osterei — und wenn man's aufmachte, wäre nichts drin . . .!»  
*L'œuf de Pâques . . . oui, et si on le cassait, on ne trouverait rien dedans.*



Alles was recht ist, aber mein Mann würde es mir jedenfalls nicht erlauben, mich so malen zu lassen!  
*Chacun son goût bien entendu, mais je peux vous garantir que jamais mon mari ne me permettrait de me faire «portraiter» dans cette tenue.*

«Warum haben Sie den gefundenen Ring nicht aufs Fundbüro gebracht, sondern selbst behalten?»  
 «Herr Richter, in dem Ring war doch eingraviert: ‚Dein auf ewig!‘»

«Fritz», weint die junge Frau, «wilst du nicht das Trinken um meinetwillen aufgeben?»  
 «Aber Liebling, wer hat dir denn eingeredet, ich tränke um deinetwillen?»

«Mein Mann ist mir ausgerückt», meldet Frau Kröpelkropf auf dem Polizeirevier. «Hier ist sein Photo. Ich möchte ihn aber bald wieder haben.»  
 «Warum?» fragt der Beamte mit einem Blick auf das Bild.

Amerikanisches Sprichwort: «Lebe so, daß du es bedenkenlos, und ohne dich schämen zu müssen, riskieren kannst, den Familienpapagei an die schlimmste Klatschbase der Stadt zu verkaufen!»

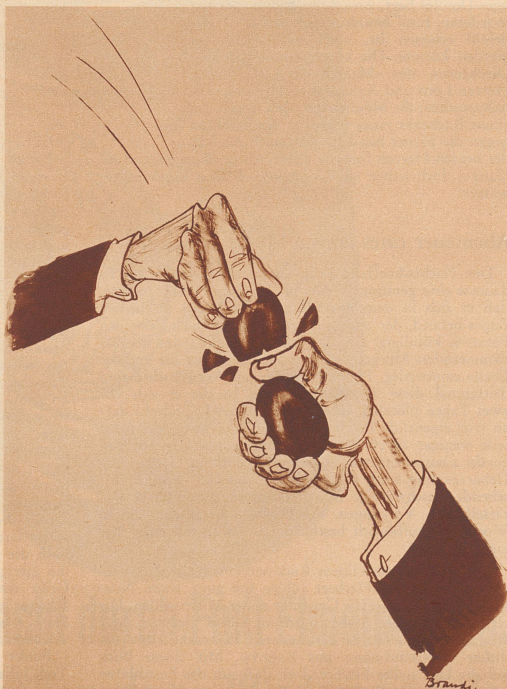
Der Vater gibt seinem Aeltesten gute Ratschläge mit auf den Weg:  
 «Mein Sohn, wenn du weißt, was du willst — und nur willst, was du kannst — und kannst, was du willst — und weißt, was du kannst . . . dann wirst du ein Mann!»



« — schon die lächerlichen Größenunterschiede und Ungleichmäßigkeit der Färbung beweisen, daß hier die stümperhaften Versuche eines ausgesprochenen Dilettanten vorliegen!»  
*Peuh! Tu as vu, il y en a de toutes les formes et de toutes les couleurs, le lapin ne sera jamais qu'un amateur.*



«Du, ich fürchte, wir müssen uns doch mal eine Wanne anschaffen. Die unter uns haben sich schon wieder beschwert.»  
*Tout de même il faudrait nous acheter une baignoire. Les locataires du dessous se sont encore plaints.*



Warnung vor dem Trick.  
*Attention à ce truc là.*

Zeichnung Brandt